



s Kirchablatte



Das Magazin der
Kath. Kirche im PV Steinzell

2/2016
4. Jahrgang

Sind Sie neu in unserem Pfarrverband **STEINZELL?**

**EIN HERZLICHES
,GRÜSS GOTT' IN IHRER
HEIMATPFARREI!**



Unsere
Türen
sind
für
Sie
offen!

Wollen wir ein
Stück Glaubensweg
gemeinsam gehen?

Weitere Informationen wie Gottesdienstzeiten, Sprechzeiten unserer Seelsorger, aktuelle Veranstaltungshinweise und Öffnungszeiten der Pfarrämter sind im hinteren Teil des Kirchablatteis sowie im Internet unter www.erzbistum-muenchen.de/PV-Steinzell/ zu finden!

Liebe Leserinnen und Leser des Kirchablatteis,

Adventszeit, Nikolaus und Weihnachten – da denken wir auch unweigerlich an Geschenke! Aber mit Geschenken ist es so eine Sache. Auf der einen Seite sind sie erst einmal nur gut: Man bekommt etwas, einfach so, und wer freut sich nicht darüber ein Geschenk auszupacken....

Aber dann fangen die Probleme schon an: Was mache ich, wenn mir das Geschenk nicht gefällt oder ich das gleiche schon zweimal habe? Natürlich erstmal lächeln und sich bedanken, so habe ich es schließlich von meinen Eltern gelernt. Danach packe ich das Geschenk auf den Dachboden, bis ich es der nächsten Tombola spende.

Wenn mir das Geschenk auf der anderen Seite gefällt, ist es im ersten Augenblick genial. Sobald die erste Freude verrauchert ist, hat man auch dann nur Stress. Jetzt muss man nämlich etwas ähnlich Gutes zurückschenken. Wie oft bin ich vor dieser Frage schon verzweifelt: „Was schenke ich dem, der eh schon alles hat?“

Aber es geht noch schlimmer: Wenn ich zum Beispiel an Weihnachten meiner Tante Helene nur Topflappen geschenkt habe und sie mir ganz großzügig die Schlüssel für ein BMW Cabrio überreicht. Was soll ich dann machen und wie biege ich das wieder hin? Der nächste Gedanke ist dann: Was will sie mit diesem Geschenk, hat sie Hintergedanken, geht sie auf Weltreise und ich soll mich um ihren bissigen Dackel kümmern? Nun habe ich keine Tante Helene und auch noch nie ein Cabrio geschenkt bekommen, aber solche Ge-

danken schießen mir durch den Kopf, wenn ich über Geschenke nachdenke. Man sollte diese ganze Sache mit den Geschenken abschaffen und das Leben wäre wieder etwas ruhiger.

Jetzt schreibe ich diese Zeilen aber in einem Café und genieße den schönen Tag, den guten Espresso und die netten Menschen, mit denen ich zusammen sein darf. Eigentlich ist das ja auch schon Geschenk, ohne Schleife und Karte, aber irgendwie auch unverdient und einfach so. Ich sollte wohl mein Konzept von Geschenken überdenken. Weniger als Tauschhandel und mehr als Freude, die mir jemand machen will, einfach so und ohne Hintergedanken. Gottes Geschenke sind, glaub ich, immer so. Er hat keine Hintergedanken und ist auch nicht enttäuscht, wenn er nichts Gleichwertiges zurückbekommt. Er kann sich einfach so mit uns freuen.

Ich werde versuchen, es für die nächste Zeit meinem Gott ein klein wenig gleich zu tun und mich einfach über ein Geschenk zu freuen, ohne Stress und Hintergedanken. Und vielleicht auch 'mal ohne Anlass jemandem einfach so eine Freude machen....

Ich wünsche Ihnen eine gute Zeit und gute Geschenke!

Ihre „Aushilfe“
Tobias Rother,
Pfarrer



SCHENKEN

ist ein zauberhaftes Wort. Also ein Wort, in dem ein Zauber wohnt, ein Geheimnis, und es erschließt sich eher ein wenig widerwillig, dafür dann aber umso tiefer.

Es beginnt mit der Beziehung, die zu dem Geschenk führt. In welcher Beziehung stehe ich als Schenkender zum Empfänger – und umgekehrt, empfindet der Beschenkte das ebenso wie ich? Die Frage ist nicht immer zu klären.

Dass ich schenke, gut, aber als nächstes: Was schenke ich denn? Dem Anlass angemessen, schön und/oder praktisch, geschmackvoll vermutlich auch (oh weh, wie schwierig ist das!!): Die Linie zwischen großer Freude und mittlerer Katastrophe ist hier sehr dünn.

Die Verpackung ist das nächste Thema. Ich kann mein Geschenk vom Versandhandel als „Geschenk“ einpacken lassen – armselig. Aber mitunter wird der Verpackung mehr Aufmerksamkeit zuteil als dem Geschenk. Auch seltsam.

Das Warten: Auch ein Thema im Hinblick auf SCHENKEN. Ich weiß, dass auch ich beschenkt werde, und dass diese(s) unter dem Baum liegen(d) – ich schau schon mal hin, eher verstohlen, was könnte(n) denn meine(s) sein? Hmm. Für Kinder hat dieses Warten, besonders an Weihnachten, eine fast heilige Dimension.



Schließlich der richtige Moment: Wann übergebe ich das Geschenk – Heilig Abend ist da eher einfach, bei der Bescherung eben. Andere Anlässe sind da kniffliger.

Und wie reagiere ich dann als Beschenkte/r? Im Moment und auch nach einige Tagen? Ändert SCHENKEN etwas an der oben angesprochenen Beziehung?

Es passiert viel, wenn wir schenken, diese wenigen Stichworte mögen das verdeutlichen:

Gott schenkt den Menschen seinen Sohn – so hören wir immer wieder, das feiern wir an Weihnachten. Ist es ein SCHENKEN im beschriebenen Sinn?

Gott wird Mensch, darin besteht das Geschenk. In Jesus, dem Christus. Und er wird es deswegen, damit der Mensch mehr und mehr wird wie Gott, so sagt es der hl. Augustinus, so sagt es der emeritierte Bischof Kamphaus. Mach es wie Gott: Werde Mensch!

Je mehr ich Gott in mir Raum geben, umso mehr wächst das Reich Gottes hier und jetzt, um schließlich seine Vollendung zu finden auf der anderen Seite der Zeit.

Dieses Geschenk liegt wie ein Samenkorn in der Sehnsucht eines jeden Menschen verborgen und wartet darauf, wachsen zu dürfen (vgl. Mt 13,31). Es wartet darauf, kultiviert zu werden, durch Stille, durch Gebet, durch die helfenden Hände im Alltag.

Gott schenkt den Menschen seinen Sohn.

Wir dürfen nicht in den naiven Glauben verfallen, es gäbe eine Art Parallelwelt, aus der heraus Gott gleichsam seinen Sohn herüber schicken würde zu uns. Nein, es gibt nur eine Welt, nur eine einzige Wirklichkeit.

Und es gibt den Menschen nur als einen ganzen, als unlösbare Einheit von Leib und Seele, und als solche lebt er in diesem unendlichen Geheimnis, dessen Mitte von Jesus Christus als „Vater“ angesprochen wird.

Gleichzeitig lebt dieses Geheimnis in jedem Menschen, also auch in DIR. Es käme darauf an, Gott in DIR Raum zu geben. Ihm die Möglichkeit zu geben, seine Kraft in deinem Herzen wirklich zu entfalten. Das braucht Zeit, das geht nicht schnell, und auch nicht laut.



Aber ist es einmal angekommen, dann will dieses Geschenk ausstrahlen. In Dein Lachen will es ausstrahlen, und in Deine Geduld, in Deine Bereitschaft, auf den anderen neu zuzugehen, sogar bis hinein in Deine helfenden Hände.

Sie sind nie eingepackt wie ein Geschenk, diese Hände, aber sie sind doch kostbar wie ein solches.

Und in Deine Tränen will es ausstrahlen, denn nur durch dieses Geschenk halten die Tränen der Hoffnung einen Platz frei, und Dein Herz kann sich voller Vertrauen entlassen in Gott, wir sagen dazu auch „glauben“.

„Und wäre Christus tausendmal geboren, und nicht in Dir: Du bliebest doch in alle Ewigkeit verloren!“, so sagt es der Mystiker und Theologe Angelus Silesius.

Was für ein tiefes Geschenk: Gott wird Mensch. Nimm es an, und es führt Dich ins Leben.

Klaus Klonowski, Diakon

Laut **WIKIPEDIA** ist ein **GESCHENK**

die freiwillige Übertragung des Eigentums, z. B. einer Sache oder eines Rechts, an einen anderen, ohne eine Gegenleistung zu verlangen - also unmittelbar zunächst kostenlos für den Empfänger. Im übertragenen Sinne kann man auch jemandem seine Aufmerksamkeit, sein Vertrauen oder seine Liebe schenken.



Gegenstände werden als Geschenk oft in farbiges Papier verpackt und mit einem dekorativen Geschenkband verziert. Sprachgeschichtlich kommt das Wort von *(ein)schenken*, also dem Bewirten eines Gastes.

Motive des Schenkens

Angenommene Geschenke verpflichten, denn sie sind vom Schenkenden häufig mit einer Erwartung an den Beschenkten verbunden; sie sind also – soziologisch betrachtet – eine soziale Sanktion, die eine soziale Antwort verlangt, etwa eine Dankesgeste, eine Gegengabe, eine freundlichere Einstellung zum Schenkenden oder das Einstellen feindseliger Handlungen.

Mögliche Motive:

- Ausdruck von Liebe, Freundschaft, Zuneigung oder Verbundenheit zu einem bestimmten Anlass, z. B. Geburtstags- oder Hochzeitsgeschenk
- Trost, bei Kindern z. B. eine Süßigkeit nach einem Sturz; auch Ersatz für etwas Entgangenes

- Reine Schenklust, Gebefreudigkeit, Großzügigkeit
- Ausdruck von Dankbarkeit für ein erhaltenes Geschenk
- Hoffnung auf ein möglichst gleichwertiges oder sogar höherwertiges Gegengeschenk
- Wirts- oder Gastgeschenke, z. B. Blumen oder Wein als Dank für die Einladung oder eine „Runde“ für die Gäste im Wirtshaus
- Wohltätigkeit, z. B. Schenkungen oder Spenden an weniger Wohlhabende
- Anbahnung einer geschäftlichen bzw. beruflichen Beziehung, z. B. Werbegeschenke zur Motivation oder als Belohnung der Belegschaft

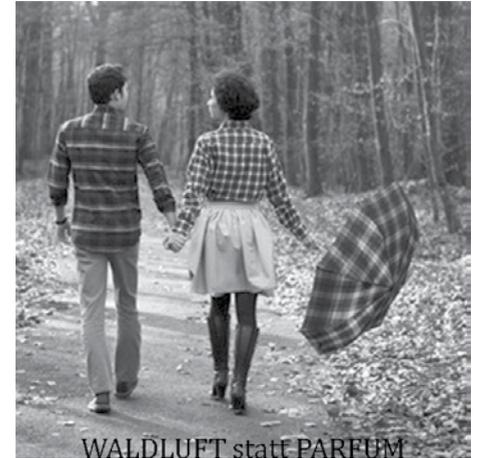
....und was schenken wir dieses Jahr?

Eigentlich sind die Heiligen Drei Könige schuld! Sie haben ja wohl angefangen mit den Weihnachtsgeschenken.

Und seitdem kommt „Alle Jahre wieder“ auch die Frage: Was soll ich bloß schenken? Dass diese Frage viele wochenlang plagt, ohne wirklich „das Richtige“ zu finden, verdirbt so manchem die Adventszeit.

Schenken ist eine Kunst

Schenken ist eine Kunst. Wie alle Kunst hat die Kunst des Schenkens mit Können und Denken zu tun. Auch das wertvollste Geschenk ist bloß ein Zeichen – für Wertschätzung, Liebe, Aufmerk-

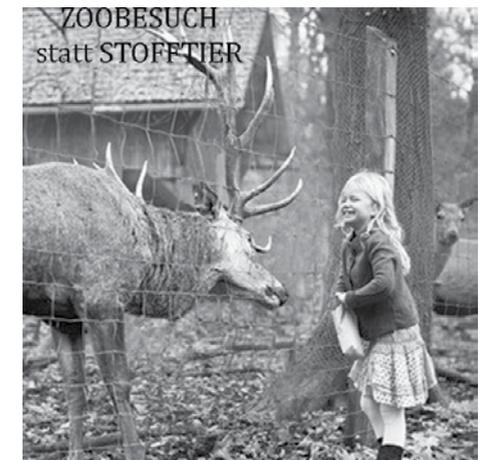


Schenken heißt an jemand denken

Schenken heißt, sich Gedanken zu machen über die zu beschenkende Person: Wo liegen ihre Vorlieben und Interessen? Worüber hat sie sich bei anderer Gelegenheit gefreut oder erfreut geäußert? Mangelt es ihr gegenwärtig an etwas? Was könnte ihr nützlich sein für die persönliche Entwicklung?



samkeit, für Anteilnahme an Freud oder Leid, manchmal für Wiedergutmachung oder Versöhnungsbereitschaft.... Zeichen dafür, was jemanden ausmacht und ihn für uns wichtig macht.



Persönliches schenken

Ein wirklich persönliches Geschenk werden Sie kaum in Geschenkeläden finden. Ein offenes Ohr dafür haben, woran jemand Gefallen hat oder was er gerade vermisst. Gerade in der hektischen Zeit von heute können das sehr einfache Dinge sein, allem voran ZEIT.

Daher unser TIPP:

Zeit statt Zeug schenken!

Voll im Trend! Unter dem Schlagwort *Upcycling* geistert das gute „Aus alt mach neu“ durch die Sozialen Medien...



REPARIEREN statt NEU KAUFEN

Und warum dieses Jahr nicht
Basteln statt bestellen?



KOCHABEND statt KOCHBUCH

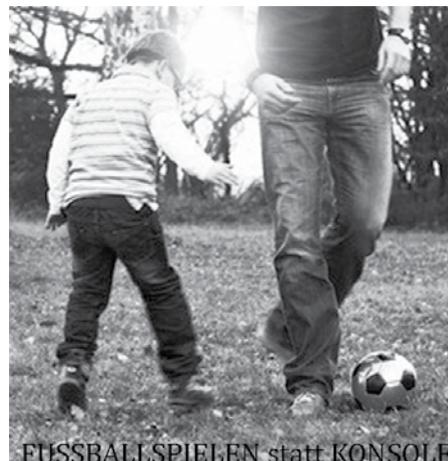
In jedem Haushalt finden sich verwertbare Dinge, denen man neues Leben einhauchen kann: Wollreste werden zu einem Armband, Stoffreste zu einem originellen Einkaufsbeutel oder individuellen Geschenkeverpackung (s. S.12). Alte Gläser werden zu Windlichtern, ausranigierte Töpfe oder Kuchenformen zu Übertöpfen für Blumen.



BASTELN statt BESTELLEN

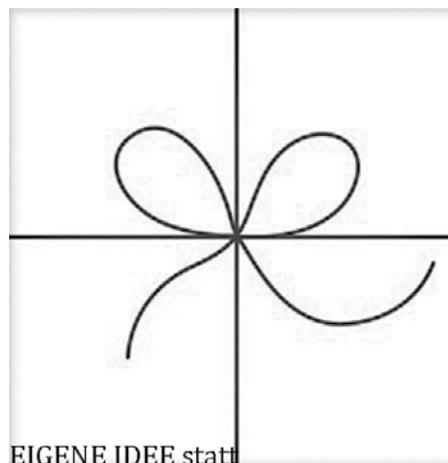
Oder man könnte den anderen unterstützen - bei Dingen, die er/sie vielleicht selber nicht gerne macht oder einfach Hilfe braucht.

Ideen: Babysitten,



FUSSBALLSPIELEN statt KONSOLE

Hausputz, Gartenarbeit, Autowaschen, Reparaturarbeiten, Zimmer aufräumen.....



EIGENE IDEE statt



ANGUCKEN statt FOTOAPPARAT

Gottes Geschenk für uns

Ach so, beinahe hätten wir es vergessen: An Weihnachten schenken wir einander etwas, weil Gott uns seinen Sohn geschenkt hat. Deswegen legen wir die Geschenke unter den Christbaum oder an die Krippe.



Wie die Drei Weisen aus dem Morgenland!

(nach: Bernhard Riedl, in Pfarrbriefservice.de; zeit-statt-zeug.de und Ideen der Redaktion)

..... und wenn Sie diese Zeit mit Ihrer Familie, Ihren Kindern oder auch nur für sich selbst mit Lesen, Spielen oder Vorlesen verbringen möchten, hier einige **Geschenke-Tipps** der Redaktion:

Spiel: **Blokus**

Denk und Logik-Legespiel für 4 Personen von Mattel.

Simple Spielprinzip, jedes Mal anders, kurzweilig.

Man versucht alle Spielsteine seiner Farbe abzulegen. Man darf nur an die eigene Farbe anlegen und nur Ecke an Ecke, nie Kante an Kante. Wer nicht mehr anlegen kann, ist raus und gewonnen hat der Spieler mit den wenigsten Steinen am Ende.

Empfohlen ab 7 Jahren, aber auch meine kleinen Kinder (4 und 6) versuchen sich schon damit oder legen einfach Muster und haben Spaß.



Buchtipp: **Der Fuchs und der Stern**

Erzählt wird die Geschichte eines Fuchses, der seinen einzigen Freund, den kleinen Stern nicht mehr sehen kann. Nach einigem Zögern macht er sich auf die Suche nach seinem Stern. Und er findet sehr viel mehr.

Besonders besticht dieses Bilderbuch durch die Aufmachung und die wunderschönen Illustrationen. Jede Seite ist ein Kunstwerk für sich.

Die Geschichte regt zum Nachdenken, Schmunzeln und Staunen an. Sie zeigt, dass man, auch wenn es einem gerade nicht so gut geht, immer darauf zählen kann, dass es wieder besser wird.

Das Buch eignet sich zum Vorlesen und Selberlesen für Kinder und Erwachsene.

*Der Fuchs und der Stern,
von Coralie Bickford-Smith
Insel Verlag*



Buchtipp: **Ein Vogel wollte Hochzeit machen**

Kennen Sie die beiden Elefanten, die vergessen hatten, zu frühstücken? Oder ist Ihnen schon mal die schicke Wulliwuck vor die Füße getrippelt? Nein? Dann sollten Sie unbedingt einen Blick in dieses Buch werfen.

Eine Sammlung wunderschöner Tiergedichte lädt ein zum Vorlesen (für die Kleinsten ab 2-3 Jahren), aber auch zum Selberlesen (bis mindestens 99 Jahre). Namhafte Autoren, darunter u.a. James Krüss, Christian Morgenstern, Josef Guggenmos faszinieren mit Gedichten quer durch die Tierwelt. Von Affe bis Zitronenfalter ist alles vertreten, was in der Tierwelt Rang und Namen hat.

Teils nachdenklich und hintersinnig, teils fröhlich und lustig - jedes Tierchen wird mit seinem Pläsierchen beschrieben, in Reime gefasst und von kindgerechten Bildern und Illustrationen umrahmt.

Das Buch begleitet unsere Familie schon seit vielen Jahren und jeder hat inzwischen sein Lieblingsgedicht, wobei die schicke Wulliwuck in der Rangliste ganz weit oben steht.

*Ein Vogel wollte Hochzeit machen -
Lauter schöne Tiergedichte,
ausgewählt von Mira Lobe,
illustriert v. Christina
Oppermann-Dimow,
Tyrolia Verlag.*

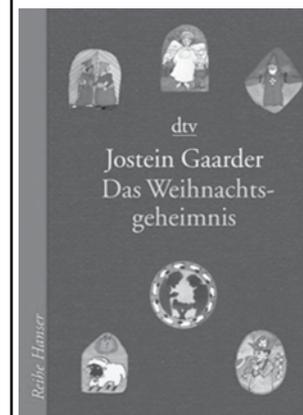


Buchtipp: **Das Weihnachtsgeheimnis**

Am 30. November suchen Joachim und sein Vater noch einen Adventskalender. Schließlich werden sie bei einem Buchhändler fündig.... Beim Öffnen des ersten Türchens findet Joachim nicht nur ein Bild, sondern auch einen Zettel. Hinter den anderen 23 Türchen stecken ebenfalls Zettel. Und so lernt man nicht nur Elisabeth aus Norwegen kennen, sondern wird mitgenommen auf eine Pilgerreise durch Raum und Zeit - bis zu Jesu Geburt.....

Die Art und Weise wie Jostein Gaarder in 24 Kapiteln eine Geschichte innerhalb einer Geschichte erzählt und wie sich die Geschichten immer mehr miteinander vermischen, verzaubert jeden Tag aufs Neue.

Ein Buch für jung gebliebene Erwachsene. Wenn man sich ein wenig Zeit nimmt, eignet sich das Buch auch gut als Adventskalender zum Vorlesen. Die Kinder sollten allerdings nicht mehr zu klein sein.



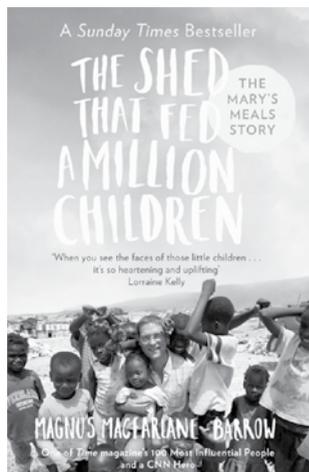
*Das Weihnachtsgeheimnis,
von Jostein Gaarder,
Deutscher Taschenbuch
Verlag.*

Buchtipp: The Shed that fed a Million Children

Ein außerordentliches Buch über eine wahre Geschichte, die eine Reise des Glaubens beschreibt, die den verletzlichsten Kindern der Welt zu Gute kommt - den Hungernden.

Magnus' Vertrauen in Gott, sein Wille, das Ungewisse zu wagen und seine Bescheidenheit sind inspirierend. Die entwickelte Welt muss über ‚Mary's Meals‘ erfahren, dessen Botschaft wunderbar in diesem Buch dargestellt wird - und zwar nicht mit erhobenem Zeigefinger, sondern sehr positiv und logisch, so dass man selbst gerne zu diesem erfolgreichen Projekt beitragen will. Ich konnte das Buch nicht niederlegen, bevor ich es zu Ende gelesen hatte - es ist zutiefst berührend und gleichzeitig so erbaulich! Leider gibt es noch keine deutsche Übersetzung davon.

The Shed that fed a Million Children
von Magnus MacFarlane-Barrow



Tipp für eine Geschenkverpackung

Ich nähe für meine Geschenke immer Säckchen aus Futterstoff. Der Stoff ist nicht teuer und glänzt schön. Das Nähen geht auch ganz schnell. Es sind eigentlich nur drei Nähte je Säckchen nötig. Die Größe wird einfach der Größe der Geschenke angepasst. Mit goldenen oder silbernen Schleifen und etwas Tannengrün sieht diese Verpackung richtig hübsch aus. Außerdem hat man nicht so viel Abfall. Meine Familie verwendet die Säckchen gerne wieder, z. B. als Wäschesäckchen zum Verreisen, für Spiele oder einfach wieder als Verpackung zum Weiterverschenken. So ist schon so manches Säckchen zu mir zurückgekommen!



*Es ist schön,
den Augen dessen zu begegnen,
den man soeben beschenkt hat.*

Jean de la Bruyère,
französischer Schriftsteller, 17. Jhdt.

„(Un-)Erwünschte“ Weihnachtsgeschenke

Ein besonderes Geschenk

„Mein schönstes Geschenk zu Weihnachten war nichts, das man sich für Geld kaufen kann. Als unsere Kinder noch klein waren, musste mein Mann wegen einer akuten Blinddarmentzündung zwei Tage vor Heiligabend ins Krankenhaus. Für mich brach eine Welt zusammen: Weihnachten mit den kleinen Kindern und der Papa ist nicht da! Als ich zusammen mit den Jungs meinen Mann am 24. Dezember mittags besuchte, hatte er seine Tasche bereits gepackt. Da war die Freude riesig und so konnten wir das Fest in unserer kleinen Familie ganz besonders genießen.“

Geschmackssache

„Meine Mutter war immer schon der Meinung, dass Löcher in den Ohren außerordentlich unsinnig sind. Es war ganz klar, dass für meine Schwester und mich so einen Unfug wie Ohringe nicht in Frage kam. Das hielt mich aber nicht davon ab, mir im Teenageralter Ohrlöcher stechen zu lassen. Die Mutter hat zwar nicht geschimpft, war aber alles andere als begeistert! Als dann an Weihnachten für mich eine kleine Schachtel vom Juwelier unter dem Baum lag, war die Freude riesig. Dass die Ohringe darin gar nicht meinem Geschmack entsprachen, war in diesem Moment völlig egal. Ich besitze sie heute noch und inzwischen trage ich sie recht gerne.“

Das (un-) beliebteste Geschenk

„Die Tante Fanny war die Tante meines Mannes - alleinstehend, keine Kinder. Umso liebevoller kümmerte sie sich

immer um unsere Buben und zum Geburtstag und zu Weihnachten gab es immer reichlich Geschenke. Einmal lagen, wie üblich, viele Packerl vom Tante-Fanny-Christkind unter dem Baum. Ich traute meinen Augen nicht, als unser kleiner Sohn einen „Game-Boy“ auspackte - wollte ich ihn doch so lange wie möglich von diesen technischen Neuerungen fernhalten. Mein Ärger war riesig, mindestens genauso riesig war jedoch seinerseits die Freude! Tja, wie sollte ich ihm etwas verbieten, das das Christkind gebrachte hatte....“

Brief fürs Christkind

„Es war im Dezember 1966, als wir in der 1. Klasse mit unseren gerade gelernten Buchstaben einen Wunschbrief ans Christkind schrieben. Mein sehnlichster Wunsch damals - eine Flöte. Den fertigen Brief legte ich zuhause aufs Fensterbrett, damit ihn das Christkind holen könne. Aber oh Gott, mein Onkel nahm den Brief wenig später einfach mit! Meine logische Folgerung: Ohne den Brief kennt das Christkind meinen Wunsch nicht, also keine Flöte zu Weihnachten. Ich war ziemlich enttäuscht. Aber dann an Weihnachten - oh Wunder - lag eine wundervoll glänzende, dunkelbraune Flöte für mich unter dem Baum. Meine Freude darüber und mein Erstaunen könnt ihr euch sicher vorstellen. Ist evtl. meinem Onkel auf seinem Weg das Christkind begegnet und er hat meinen Brief direkt weitergegeben? Eine andere Erklärung für dieses Weihnachtswunder ist mir - auch nach 50 Jahren - nicht eingefallen....“



Das Geschenk der Weisen von O. Henry

Ein Dollar und siebenundachtzig Cent. Das war alles. Und sechzig Cent davon ja Pennies. Stück für Stück ersparte Pennies, wenn man hin und wieder den Kaufmann, Gemüsemann oder Fleischer beschwatzt hatte, bis einem die Wangen brannten im stillen Vorwurf der Knauerei, die solch ein Herumfeilschen mit sich brachte. Dreimal zählte Della nach. Ein Dollar und siebenundachtzig Cent. Und morgen war Weihnachten. Da blieb

einem nichts anderes, als sich auf die schäbige kleine Chaise zu werfen und zu heulen. Das tat Della. Was zu der moralischen Betrachtung reizt, das Leben bestehe aus Schluchzen, Schniefen und Lächeln, vor allem aus Schniefen.

Della hörte auf zu weinen und fuhr mit der Puderquaste über ihre Wangen. Sie stand am Fenster und blickte trübselig hinaus auf eine graue Katze, die auf einem grauen Zaun in einem grauen Hinterhof spazierte. Morgen war Weihnachten, und sie hatte nur einen Dollar siebenundachtzig, um für Jim ein Geschenk zu kaufen. Monatlang hatte sie jeden Penny gespart, wo sie nur konnte, und dies war das Resultat. Zwanzig Dollar die Woche reichte nicht weit. Die Ausgaben waren größer gewesen, als sie gerechnet hatte. Das ist

immer so. Nur einen Dollar siebenundachtzig, um für Jim ein Geschenk zu kaufen. Für ihren Jim. So manche glückliche Stunde hatte sie damit verbracht, sich etwas Hübsches für ihn auszudenken. Etwas Schönes, Seltenes, Gedeigenes - etwas, was annähernd der Ehre würdig war, Jim zu gehören.

Plötzlich wirbelte sie von dem Fenster fort und stand vor dem Spiegel. Flink löste sie ihr Haar und ließ es in voller Länge herabfallen. Zwei Dinge besaßen die James Dillinghams jr., auf die sie beide unheimlich stolz waren. Das eine war Jims goldene Uhr, die seinem Vater und davor seinem Großvater gehört hatte. Das andere war Dellas Haar. Hätte die Königin von Saba in der Wohnung jenseits des Luftschachts gelebt, dann hätte Della eines

Tages ihr Haar zum Trocknen aus dem Fenster gehängt, um Ihrer Majestät Juwelen und Vorzüge im Wert herabzusetzen. Wäre König Salomo der Portier gewesen und hätte all seine Schätze im Erdgeschoss aufgehäuft, Jim hätte jedes mal seine Uhr gezückt, wenn er vorbeigegangen wäre, bloß um zu sehen, wie sich der andere vor Neid den Bart raufte. Jetzt floss also Dellas Haar wellig und glänzend an ihr herab wie ein brauner Wasserfall. Es reichte bis unter die Kniekehlen und umhüllte sie wie ein Gewand. Nervös und hastig steckte sie es wieder

auf. Einen Augenblick taumelte sie und stand ganz still, während ein paar Tränen auf den abgetretenen Teppich fielen. Die alte braune Jacke angezogen, den alten braunen Hut aufgesetzt, und mit wehenden Röcken und immer noch das helle Funkeln in den Augen, schoss sie zur Tür hinaus und lief die Treppe hinab auf die Straße. Wo sie stehen blieb, lautete das Firmenschild Mme. Sofronie. Alle Sorten Haarersatz. Della rannte die Treppe hinauf und versuchte atemschöpfend, sich zu sammeln.

Madame, groß, zu weiß und frostig, sah kaum nach „Sofronie“ aus. „Wollen Sie mein Haar kaufen?“ fragte Della. „Ich kaufe Haar“, sagte Madame. „Nehmen Sie den Hut ab, damit wir es einmal ansehen können.“

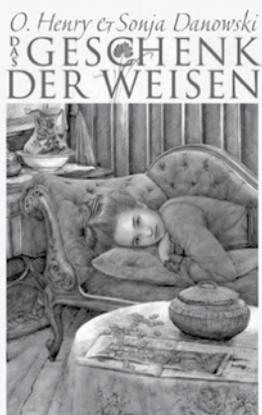
Der braune Wasserfall stürzte in Wellen herab. „Zwanzig Dollar“, sagte Madame, mit kundiger Hand die Masse anhebend. „Geben Sie nur schnell her“, sagte Della.

Sie durchwühlte die Läden nach dem Geschenk für Jim. Schließlich fand sie es. Bestimmt war es für Jim und für niemand sonst gemacht. Keins gab es in den Läden, das diesem gleich, und sie hatte in allen das Oberste zuunterst gekehrt. Es war eine Uhrkette aus Platin, einfach und edel im Dessin, die ihren Wert auf angemessene Weise durch das Material und nicht durch eine

auf den Schein berechnete Verzierung offenbarte - wie es bei allen guten Dingen sein sollte. Sie war sogar der Uhr würdig. Kaum hatte sie die Kette erblickt, als sie auch schon wusste, dass sie Jim gehören müsse. Sie war wie er. Überlegene Ruhe und Wert - das passte auf beide. Einundzwanzig Dollar nahm man ihr dafür ab, und mit den siebenundachtzig Cent eilte sie nach Hause. Mit dieser Kette an der Uhr konnte Jim wirklich in jeder Gesellschaft um die Zeit besorgt sein. So großartig die Uhr war, manchmal blickte er wegen des alten Lederriemchens, das er an Stelle einer Kette benutzte, nur verstoßen nach ihr.

Als Della zu Hause angekommen war, wich ihr Rausch ein wenig der Vorsicht und der Vernunft. Sie holte ihre Brennschere heraus, zündete das Gas an und machte sich ans Werk, die Verheerungen auszubessern, die von Freigebigkeit in Verein mit Liebe angerichtet worden waren. Nach vierzig Minuten war ihr Kopf dicht mit kleinen Löckchen bedeckt, mit denen sie wundervoll aussah, wie ein schwänzender Schuljunge. Lange, sorgfältig und kritisch betrachtete sie ihr Spiegelbild.

„Wenn mich Jim nicht umbringt, bevor er mich ein zweites Mal ansieht, wird er sagen, ich sehe aus wie ein Chormädel von Coney Island“, meinte sie bei sich. Jim verspätete sich nie. Della ließ die Uhrkette in ihrer Hand verschwinden und setzte sich auf die Tischkante nahe der Tür, durch die er immer eintrat. Dann hörte sie seinen Schritt auf der Treppe, unten,



auf den ersten Stufen, und wurde einen Augenblick blass. Sie hatte sich angewöhnt, wegen der einfachsten Alltäglichkeit stille kleine Gebete zu murmeln, und jetzt flüsterte sie „Bitte, lieber Gott, mach, dass er mich noch hübsch findet.“

Die Tür öffnete sich, Jim trat ein und schloss sie. Er sah mager und sehr feierlich aus. Armer Junge, er war erst zweiundzwanzig - und schon mit Familie belastet! Er brauchte einen neuen Mantel und hatte auch keine Handschuhe. Jim blieb an der Tür stehen, reglos wie ein Vorstehhund, der eine Wachtel ausgemacht hat. Seine Augen waren auf Della geheftet, und ein Ausdruck lag in ihnen, den sie nicht zu deuten vermochte und der sie erschreckte. Es war weder Ärger noch Verwunderung, weder Missbilligung noch Abneigung, noch überhaupt eins der Gefühle, auf die sie sich gefasst gemacht hatte. Er starrte sie nur unverwandt an mit diesem eigentümlichen Gesichtsausdruck. Della rutschte langsam vom Tisch und ging zu ihm.

„Jim, Liebster“, rief sie, „sieh mich nicht so an. Ich hab' mein Haar abschneiden lassen und verkauft, weil ich Weihnachten ohne ein Geschenk für dich nicht überlebt hätte. Es wird wieder wachsen - du nimmst es nicht tragisch, nicht wahr? Ich musste es einfach tun. Mein Haar wächst unheimlich schnell. Sag mir fröhliche Weihnachten, Jim, und lass uns glücklich sein. Du ahnst nicht, was für ein hübsches, was für ein schönes, wunderschönes Geschenk ich für dich bekommen habe.“

„Du hast dein Haar abgeschnitten?“ fragte Jim mühsam, als könne er selbst nach schwerster geistiger Arbeit nicht an den Punkt gelangen, diese offenkun-

dige Tatsache zu begreifen. „Abgeschnitten und verkauft“, sagte Della. „Hast du mich jetzt nicht noch ebenso lieb? Ich bin auch ohne mein Haar noch dieselbe, nicht wahr?“

Jim blickte neugierig im Zimmer umher. „Du sagst, dein Haar ist weg?“ bemerkte er mit nahezu idiotischem Gesichtsausdruck. „Du brauchst nicht danach zu suchen“, sagte Della. „Ich sag' dir doch, es ist verkauft - verkauft und weg. Heute ist Heiligabend, Jungchen. Sei nett zu mir, denn es ist ja für dich weg. Vielleicht waren die Haare auf meinem Kopf gezählt“, fuhr sie mit einer jäh, feierlichen Zärtlichkeit fort, „aber nie könnte jemand meine Liebe zu dir zählen. Soll ich die Koteletts aufsetzen, Jim?“

Jim schien im Nu aus seiner Starrheit zu erwachen. Er umarmte seine Della. Acht Dollar die Woche oder eine Million im Jahr - was ist der Unterschied? Ein Mathematiker oder ein Witzbold würden uns eine falsche Antwort geben. Die Weisen brachten wertvolle Geschenke, aber dies war nicht darunter. Diese dunkle Behauptung soll später erläutert werden. Jim zog ein Päckchen aus der Manteltasche und warf es auf den Tisch. „Täusch dich nicht über mich, Dell“, sagte er. „Du darfst nicht glauben, dass es etwas wie Haare schneiden oder stutzen oder waschen mich dahin bringen könnte, mein Mädchen weniger lieb zu haben. Aber wenn du das Päckchen auspackst, wirst du sehen, warum du mich zuerst eine Weile aus der Fassung gebracht hast.“

Weißer Finger rissen hurtig an der Strippe



und am Papier. Und dann ein verzückter Freudenschrei, und dann - ach! - ein schnelles weibliches Hinüberwechseln zu hysterischen Tränen und Klagen, die dem Herrn des Hauses den umgehenden Einsatz aller Trostmöglichkeiten abforderten. Denn da lagen die Kämmen - die Garnitur Kämmen, die Della seit langem in einem Broadway-Schaufenster angeschmachtet hatte. Wunderschöne Kämmen, echt Schildpatt mit juwelenverzierten Rändern - gerade in der Schattierung, die zu dem schönen, verschwundenen Haar gepasst hätte. Es waren teure Kämmen, das wusste sie, und ihr Herz hatte nach ihnen gebettelt und gebarmt, ohne die leiseste Hoffnung, sie je zu besitzen. Und nun waren sie ihr eigen; aber die Flechten, die der ersehnte Schmuck hätte zieren sollen, waren fort. Doch sie presste sie zärtlich an die Brust und war schließlich so weit, dass sie mit schwimmenden Augen und einem Lächeln aufblicken und sagen konnte: „Mein Haar wächst so schnell, Jim!“

Und dann sprang Della auf wie ein gebranntes Kätzchen und rief: „Oh, oh!“ Jim hatte ja noch nicht sein schönes Geschenk gesehen. Ungestüm hielt sie es ihm auf der geöffneten Hand entgegen. Das leblose, kostbare Metall schien im Abglanz ihres strahlenden, brennenden Eifers zu blitzen. „Ist die nicht toll, Jim? Die ganze Stadt hab' ich danach abgejagt. Jetzt musst du hundertmal am Tag nachsehen, wie spät es ist. Gib mir die Uhr. Ich möchte sehen, wie sich die Kette dazu macht.“ Statt zu gehorchen, ließ er sich auf die Chaiselongue fallen, legte die Hände im Nacken zusammen und lächelte.

„Dell“, sagte er, „wir wollen unsere Weihnachtsgeschenke beiseite legen und eine

Weile aufheben. Sie sind zu hübsch, um sie jetzt schon in Gebrauch zu nehmen. Ich habe die Uhr verkauft, um das Geld für die Kämmen zu haben. Wie wäre es, wenn du die Koteletts braten würdest?“

Die Heiligen Drei Könige waren, wie Sie wissen werden, weise Männer, - wunderbar weise Männer -, die dem Kind in der Krippe Geschenke brachten. Sie erfanden die Kunst des weihnachtlichen Schenkens. Und da sie weise waren, wählten sie Ihre Gaben zweifellos mit Bedacht und behielten sich für den Fall, dass eine davon schon vorhanden sein könnte, das Recht vor, sie nach dem Fest umtauschen zu können. Und da habe nun ich, nicht sehr geschickt übrigens, Ihnen die ziemlich ereignislose Geschichte von zwei törichten Menschenkindern in einer möblierten Wohnung erzählt, die so unklug waren, einander ihre größten Schätze zu opfern.

Doch in einem Schlusswort an die Weisen unserer Tage lassen Sie mich noch eines sagen, dass nämlich von allen, die schenken, diese beiden die Weisesten waren. Von allen, die schenken und beschenkt werden, sind Menschen wie sie am weisesten. Immer und überall. Sie sind die Könige.

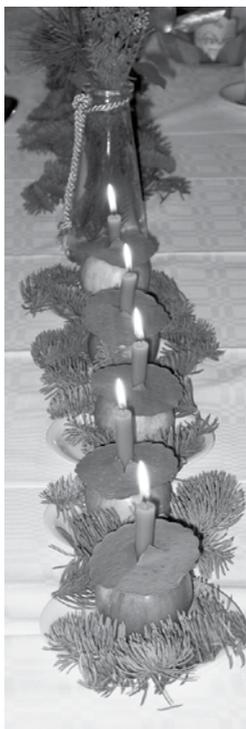


„Erschienen ist die Güte und Menschenfreundlichkeit unseres Gottes“: worauf alle warten

„Wann ist denn endlich Weihnachten?“ fragte mich unsere kleine Tochter. Sie war damals gerade erst 10 Jahre alt geworden und wartete, wie alle Kinder in diesem Alter, ungeduldig auf – ja, auf was wartete sie eigentlich?

Die einfachste Antwort wäre: Sie wartet natürlich auf die Geschenke – und das stimmt, zumindest auch. Das allein allerdings ist viel zu wenig. Bei uns gehörte damals der Besuch der Oma dazu. Sie lebte alleine, und das geht zu Weihnachten natürlich überhaupt-gar-nicht! Und da sind natürlich die anderen Verwandten und die Freunde. Die gehören auch dazu. Und das besondere Essen. Und der Christbaum im Haus – ein Baum, den man ins Haus trägt!!

Und das ist immer noch nicht alles. Wochen vorher sitzt man zusammen in der Küche und Plätzchen werden gebacken. Der Duft. Der Geschmack. Das gehört auch dazu. Und natürlich die Kerzen. Und der Adventskranz. Und die Krippe, die hat der Opa noch gemacht, als er noch gelebt hat. Figuren kauften wir jedes Jahr eine dazu, auf dem Christkindlmarkt. Der gehört auch dazu, unbedingt, zu Weihnachten. Und natürlich die Kirche, die Gottesdienste, Rorate-Ämter



in der Alten Kirche morgens um 6.00 Uhr im Kerzenlicht, die Mette an Heilig Abend, die Festgottesdienste an den Feiertagen.

Und die schöne Musik. „Ach ja,“ strahlt sie, „Weihnachten! Vielleicht sogar im Schnee!“

All dieses erzählt: Weihnachten ist nicht in erster Linie ein Datum, ein punktuell Ereignis. Theologisch gesprochen feiern die Christen – die katholischen wie die evangelischen – jährlich am 25. Dezember die Menschwerdung Gottes, in Jesus, dem Christus. Ein Geburtstag, ein historisches Ereignis, obwohl niemand zweifelsfrei ein Datum der Geburt Jesu nennen kann. Dennoch gilt unumstößlich: Gott wird Mensch, und zwar wirklich, und hinter dieses Ereignis können wir nicht zurück.

Was mit dieser Geburt begonnen hat, das setzt sich fort bis in unsere Tage. Überall da, wo Menschen einander liebevoll und gütig begegnen, friedfertig, in den Familien, in der Arbeit, im Verein und der Freizeit – überall da begegnen wir der Güte und der Menschenfreundlichkeit unseres Gottes (Tit 3,4), die mit der Geburt des Kindes an Weihnachten erschienen ist.

Sie kann Dein Leben verändern, allein, wir müssen lernen, sie wahrzunehmen wie ein Kind. Nicht nur der Punkt ist wichtig. Mindestens genauso wichtig ist der Zusammenhang, wichtig ist der Mensch, wenn ich mich Gott nähere, wichtig ist das Ritual, der Sinn für die Feier, für das Besondere, für das Geheimnis. Und wichtig ist die Freude, ohne Berechnung, eben so, wie ein Kind sich freut.

Wenn ich immer mehr lerne, darauf zu achten, dann wird Weihnachten. Das ist dann eher eine Lebenshaltung als ein

Datum. Anfangspunkt ist die Geburt des Kindes im Stall. Besinnen wir uns also der Stille, damit wir das Kind nicht erschrecken. Und besinnen wir uns der Stille, damit wir selber nicht verlernen zu fragen, ob wir denn gerade Menschen sind, die der Güte und Menschenfreundlichkeit unseres Gottes dienen, weihnachtliche Menschen.

In diesem Sinne wünscht Ihnen und Ihren Familien und Freunden ein gesegnetes Weihnachtsfest

*Diakon Klaus Klonowski
im Namen des gesamten Pastoralteams*

Weihnachtswunsch

Wos scheng ma mia uns denn heia? Mia ham ja eh scho ois. Obwoi, so a bissal Frieden war scho recht, so wias grad zuageht überoi auf deara Weid.

Auf'n Weidfrieden wern ma ned warten braucha; den hod wahrscheinlich irgendoana von de Großkopferten unter Verschluss. Aber so an kloan Frieden, den hod doch jeder irgendwo dahoam. Und wenn jetzt jeda davo a Stückl abzweign daad und - nett verpackt - seim Nächsten schenkt, und wenn des nachad jeder daad Do kann am End vielleicht so vui Friedn außakemma, dass für Weihnacht glangad.
(Wenigstens so lang, wia de ganze Verwandtschaft auf B'such kimmt.)

Oder ?

Maria Hack

BEICHTE. VERSÖHNUNG SPÜREN[®]



Bußandachten und Beichtgelegenheiten

Di. 29.11.16	19.00 Uhr	Ast	Bußgottesdienst
Sa. 03.12.16	16.00 - 18.00 Uhr	Eching	Beichtgelegenheit
Mi. 07.12.16	19.00 Uhr	Buch	Bußgottesdienst
Di. 13.12.16	19.00 Uhr	Zweikirchen	Bußgottesdienst
Di. 20.12.16	19.00 Uhr	Eching	Bußgottesdienst
Do. 22.12.16	16.00 - 17.00 Uhr	Eching	Beichtgelegenheit
Do. 22.12.16	18.00 - 19.00 Uhr	Buch	Beichtgelegenheit

Herbergssuche - Frauentragen im Advent

Das Frauentragen ist ein christlicher Adventsbrauch. Die vorweihnachtliche Zeit steht im Zeichen des Weges, des Aufbruchs und des Wanderns: Maria und Josef sind unterwegs nach Bethlehem, die Hirten suchen das Kind. Gott und Mensch sind unterwegs zueinander.

Auch heuer wird in der Pfarrei Ast dieser Brauch in der Zeit vom 1. Advent bis Heilig Abend fortgeführt: Eine schwangere Marienstatue aus Holz wird von Haus zu Haus getragen. Sie verweilt je eine Nacht in der Familie und wird dann in die nächste Herberge gebracht.



Es gibt keine Regeln oder Vorschriften, wie man die gemeinsame Zeit verbringt. Man kann beten, singen, meditieren oder der hl. Frau einfach nur einen Platz in der warmen Stube anbieten.

Nicht nur für Kinder ist dieser Brauch etwas ganz Besonderes, gerade für Erwachsene bietet er Gelegenheit zu ein wenig innerer Einkehr und Rast in der meist hektischen Zeit.

Information und Anmeldung:
 - für Ast: H. Moosauer Tel. 94 302 94
 - Tiefenbach: M. Klage Tel. 91 58 88

Gottesdienste in der Weihnachtszeit

Hl. Abend

Sa. 24.12.2016

Kinderkrippenfeiern:

15.00 Buch/Kirche
 16.00 Ast/Pfarrheim
 16.00 Thal

Kindermetten:

16.00 Ast/Kirche
 16.00 Eching
 16.00 Tiefenbach
 16.30 Buch/Kirche

Christmetten:

18.00 Zweikirchen
 22.00 Ast
 22.00 Buch
 22.00 Eching
 22.00 Tiefenbach

I. Weihnachtstag

So. 25.12.2016

10.00 Eching
 10.00 Zweikirchen
 11.00 Buch
 16.00 Uhr Seniorenzentrum Buch
 18.00 Haunwang
 18.00 Ast

II. Weihnachtstag

Mo. 26.12.2016

10.00 Zweikirchen
 10.00 Thal

11.00 Buch
 18.00 Kronwinkl in der Schlosskapelle mit Feier des Patroziniums
 18.00 Tiefenbach

Silvester

Sa. 31.12.2016

16.00 Buch
 16.00 Ast
 16.00 Zweikirchen
 16.30 Eching
 18.00 Tiefenbach mit Aussendung Sternsinger

Neujahr

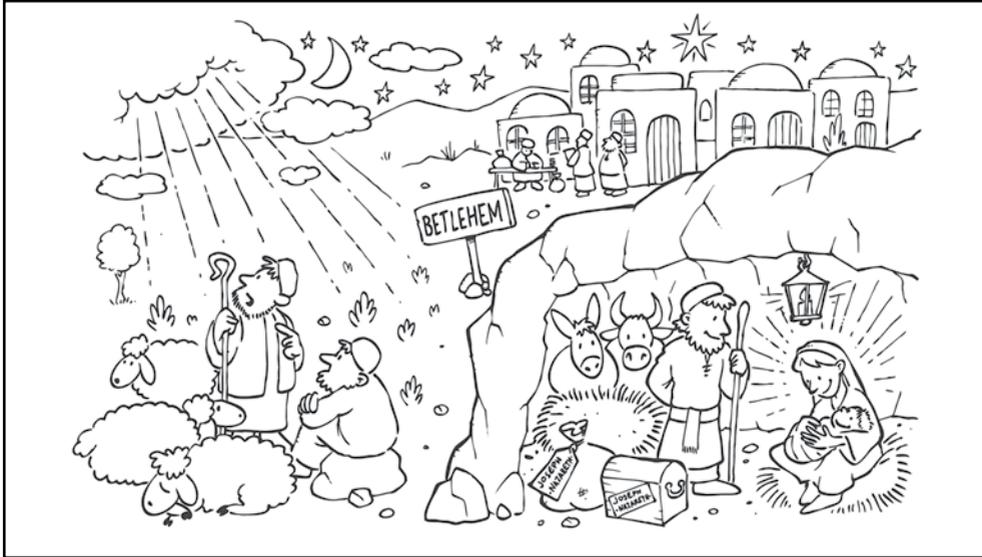
So. 01.01.2017

09.30 Eching
 10.00 Ast mit Aussendung Sternsinger
 10.00 Zweikirchen
 11.00 Buch mit Aussendung Sternsinger

Hl. Dreikönig

Fr. 06.01.2017

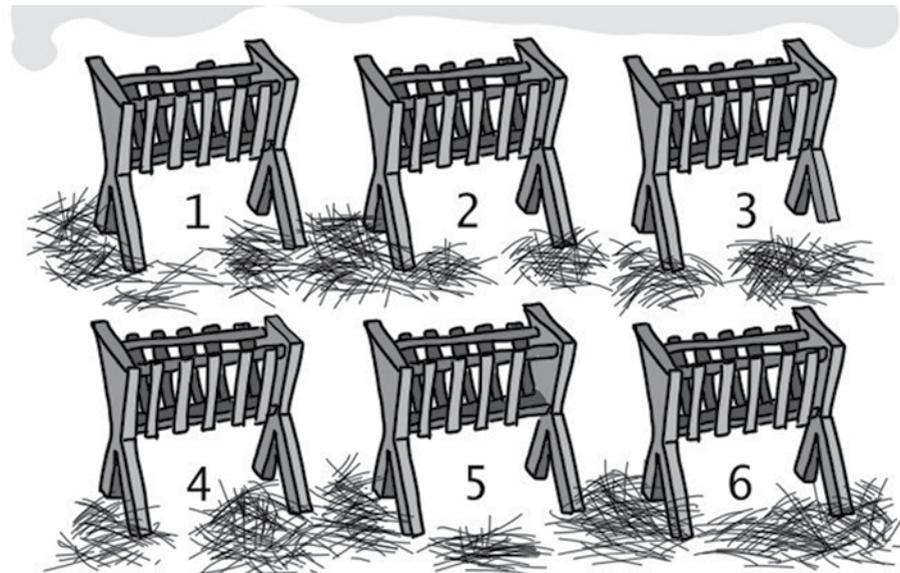
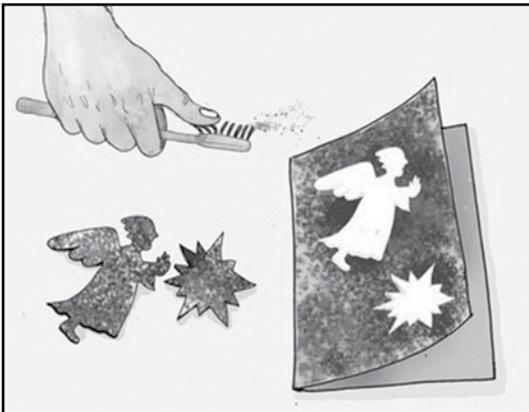
08.15 Zweikirchen mit Aussendung Sternsinger
 09.00 Eching mit Aussendung Sternsinger
 11.00 Buch
 18.00 Ast mit Empfang Sternsinger



Basteltipp

*Gespitzte Engelskarte
Dekorative Weihnachtskarten kannst du mit einer alten Zahnbürste ganz einfach selbst herstellen. Was du brauchst: Eine alte Zahnbürste, Bleistift, Wasserfarben, Schere, Zeichenkarton.
So wird's gemacht: Zuerst zeichnest du*

auf ein Stück Zeichenkarton einfache weihnachtliche Motive (z.B. Sterne, Engel usw.) Achte darauf, dass die Engelsfiguren möglichst von der Seite gezeichnet sind, damit sie als Schattenriss auch gut erkennbar sind! Schneide die Motive dann sorgfältig mit einer Schere aus und lege sie auf eine Karte, die du aus einem zweiten Blatt Zeichenkarton faltest. Verdünne dann Farbe (am besten blau oder dunkelrot und violett) in einer Schale oder einem flachen Deckel. Mit einer Zahnbürste spritzst du die Farbe dann gleichmäßig auf die Karte. Nimmst du die ausgeschnittenen Schablonen danach von der Karte wieder herunter, bleibt ein schöner Schattenriss zurück, denn unter die Kartonfiguren ist keine Farbe gespritzt.



Maria gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Lk 2,7

Hier siehst Du sechs Krippen. Aber nur zwei davon sind genau gleich. Welche?

Zwischbild: Krippe Anfügen: Nummer 5 und 6 sind gleich!

Grüß Gott im Pfarrverband Steinzell

darf ich nun auch an dieser Stelle sagen, nachdem ich ja schon ein paar Tage hier bin.

Mein Name ist **Klaus Klonowski**, ich bin 54 Jahre alt und der „neue“ Diakon, der seit dem 1. Juli dieses Jahres hier im Pfarrverband mitarbeiten darf.

Dabei trifft mitarbeiten durchaus den Kern, um den es immer geht, wenn Christen gemeinsam durch die Zeit unterwegs sind. Denn wir sind gemeinsam Kirche – die deutschen Bischöfe haben dazu vor einem Jahr eine eigene und unbedingt lesenswerte Schrift herausgegeben („Gemeinsam Kirche sein“, Die deutschen Bischöfe Nr. 100, über das Internet zu lesen, der link findet sich unter dbk.de, oder einfach per Post als Heft bestellen).

Der Vorsitzende, Reinhard Kardinal Marx schreibt darin in seiner Einleitung: „Wir müssen die Kirche nicht machen und wir müssen die Kirche nicht retten.“ (Seite 11).

Einer der Grundgedanken dieser Schrift ist, dass unsere Kirche sich entwickelt. Das Kirchenbild früherer Jahrzehnte hat sich gewandelt: „Die Kirche ist nicht primär eine institutionell fassbare Kirche der Priester und Hauptamtlichen, die dann die Getauften für weitere Auf-

gaben heranziehen.“ (ebd., Seite 34).

Vielmehr sind wir gemeinsam unterwegs, um den Auftrag Jesu Christi in unserer Welt zum Leben zu bringen: Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben, und es in Fülle haben, so Joh 10,10, und zwar jede und jeder auf seine und ihre Weise.



Gerne arbeite ich in diesem Sinne mit, hier in diesem sehr schönen Pfarrverband Steinzell. Die freundlichen Begegnungen, die ersten Gespräche und auch die gute Atmosphäre in den verschiedenen Pfarrbüros versprechen gute und lebendige Jahre auf diesem Weg.

Sie erreichen mich unter kklonowski@ebmuc.de oder unter 08709/95309 (AB) im Pfarrbüro in Ast.



„Ich gehöre zu einer Kirche, die lebendig und jung ist und ihr Werk ohne Angst in die Zukunft hinein fortführt.“

Mit diesen Worten von Papst Johannes XXIII. möchte ich „Grüß Gott“ im Pfarrverband Steinzell sagen. Mein Name ist **Stephan Kaupe**, ich bin 31 Jahre und wurde in Freising geboren. Groß geworden bin ich in Haag a. d. Amper zusammen mit meiner Schwester Susanne. Also gar nicht so weit weg von Niederbayern und dem Pfarrverband Steinzell.

In meiner Heimatpfarrei St. Laurentius in Haag habe ich über 10 Jahre ministriert und so eine starke Bindung und Verbindung zur Kirche bekommen. Das wurde für mich auch später ein Grund Gemeindeferent zu werden. Doch nach meiner schulischen Laufbahn begann ich zuerst eine Ausbildung als Kirchenmaler und Restaurator. Ich arbeitete fünf Jahre in diesem traditionsreichen Beruf bis zu meinem Entschluss in Neuburg a. d. Donau Religionspädagogik zu studieren. Nach dreijährigem Studium und einem Berufseinführungsjahr in der Pfarrei St. Georg in Freising „verschlug“ es mich isarabwärts, ins Niederbayerische, nach Landshut. Dort absolvierte ich meine zweijährige Assistenzzeit in der Stadtkirche Landshut. Das heißt in den Pfarreien Heilig Blut, St. Jodok und St. Martin. Ich blieb dort nach meiner Aussendung weitere fünf Jahre. In dieser Zeit durfte ich viele Er-

fahrungen sammeln und habe viel gelernt. Dafür bin ich sehr dankbar. Meine beiden großen Leidenschaften konnte ich dort wunderbar verbinden – einmal meine Freude an der Seelsorge, am Mitgehen mit den Menschen und auch meine Freude an der kirchlichen Kunst.

Seit 1. November bin ich jetzt hier im Pfarrverband Steinzell, genauer gesagt habe ich mein Büro im Pfarrhof in Eching. Ich freue mich jetzt auf die vielfältigen Aufgaben (Kinder- und Jugendarbeit, Religionsunterricht, Gottesdienste usw.). Vor allem freue ich mich aber auf die Begegnung mit Ihnen/mit Euch, den Menschen im Pfarrverband mit seinen vier Pfarreien.



Am Ende möchte ich nochmal auf die Worte von Johannes XXIII. zurückkommen. Ich bin davon überzeugt, dass Kirche in der Zukunft nur eine Chance hat, wenn sie eine mitgehende Kirche ist und Anteil am Leben der Menschen nimmt. Wenn wir das als Christen schaffen uns für die Freude und die Nöte der Menschen zu interessieren und da zu sein, dann gehen wir mit einer lebendigen und jungen Kirche, die keine Angst haben muss, einen guten Weg in die Zukunft.

Gehen wir diesen Weg gemeinsam!

Unsere Seelsorger sind für Sie da:

Pfarradministrator Pfarrer Tobias Rother

Büro: Pfarramt Velden

Verantwortlich für:

- Leitung des PV Steinzell
- Kirchenverwaltungen
- Koordination v. Gottesdiensten, Beerdigungen und Hochzeiten

E-Mail: trother@ebmuc.de



Diakon Peter Burghardt

Büro: Pfarramt Buch

Tel: 08709 / 9157540

Ansprechpartner für:

- Taufen
- Erstkommunion
- PGR Ast
- Gebets-/Bibelkreise
- Ökumene

E-Mail: pburghardt@ebmuc.de

Diakon Klaus Klonowski

Büro: Pfarramt Ast

Telefon: 08709/95309

Ansprechpartner für:

- Firmung
- PGR Eching
- PGR Zweikirchen
- Schule Ast
- Seniorenheim Buch
- Exerzitien
- Sternsinger

E-Mail: kklonowski@ebmuc.de



Gemeindereferent Stephan Kaupe

Büro: Pfarramt Eching

Telefon: 08709/ 9269800

Ansprechpartner für:

- Ministranten, Jugend, KLJBs
- Kinder-/Familiengottesdienste
- PGR Buch
- Kindergärten
- Schule Buch
- Kirchablattl

E-Mail: skaupe@ebmuc.de

Die derzeitige Taufpraxis im Pfarrverband

Seit einem Jahr bin ich für die monatlich stattfindenden Taufelternabende zuständig, bei denen sich die Taufeltern trafen, um gemeinsam die Feier zu besprechen. An den sogenannten Tauf-Samstagen wurden dann die Taufen gespendet, bei denen mehrere Familien mit ihren Täuflingen zusammenkamen. Einzeltaufen wurden in der Regel nur in den Eucharistiefiern/Wortgottesdiensten am Wochenende gespendet.

Da wir zurzeit über mehr Seelsorger verfügen, wollen wir nun auch vermehrt wieder Einzeltaufen anbieten, um dem Wunsch vieler Eltern entgegenzukommen. Damit können wir auch eine vertiefte Taufvorbereitung ermöglichen.

Im Seelsorgeteam haben wir nun versuchsweise für die nächste Zeit eine neue Praxis vereinbart:

- Die Zuständigkeit für den organisatorischen Teil aller Taufen liegt weiterhin bei mir.

- Künftig bieten wir auch Einzeltaufen an, außer Familien wünschen im besonderen Fall eine gemeinschaftliche Taufe.

- Die Taufgespräche finden in der Regel nicht mehr im Pfarrhaus, sondern bei den Eltern in deren Wohnung statt, sofern sie auf dem Pfarrverbandsgebiet wohnen. Die Patin/der Pate kann

anwesend sein, muss es aber nicht. Das Gespräch führt, soweit möglich, der Geistliche, der die Tauffeier hält. Dies sind Diakon Klaus Klonowski und ich, wenn gewünscht und mit diesen besprochen auch Pfr. Tobias Rother, Pfr. Winfried Gabrüscht und Diakon A. Mayer. (Laut Kirchenrecht dürfen nur Geistliche die Taufe spenden, d. h. Gemeindereferent Stephan Kaupe nicht.)

- Die Taufen werden am Samstag gespendet; wenn gewünscht auch weiterhin bei den Eucharistiefiern/Wortgottesdiensten am Wochenende.

- Zur Erinnerung: Voraussetzung für das Paten-Amt ist die Zugehörigkeit zur Katholischen Kirche, d.h. Katholik/in, getauft, gefirmt, nicht ausgetreten und mindestens 16 Jahre alt. (Christen anderer Kirchen können neben einem Paten als Taufzeugen fungieren.)

Ihr/Euer

Peter Burghardt, Diakon



Durch das Sakrament der Ehe wurden verbunden:

Brosig Stefan und Pichlmeier Irmgard	Buch a. Erlbach	30.04.2016
Donhauser Thorsten und Xu Jing	Buch a. Erlbach	28.05.2016
Ohlschmid Robert und Barkschat Sandra	Weixerau	01.06.2016
Egginger Manuel und Paul Sophia	Viecht	11.06.2016
Meier Stefan Andreas und Grysczyk Sylvia Maria	Eching	18.06.2016
Schulze Christopher und Fuhrmann Jeanette	Haunwang	25.06.2016
Walter Sebastian und Maier Katharina	Landshut	02.07.2016
Gammel Sebastian und Stermin Ancuta	Buch a. Erlbach	02.07.2016
Sterzl Benedikt und Stens Jasmin	Niederaichbach	09.07.2016
Ketzer Martin Andreas und Göttl Anne Karen	Tiefenbach	09.07.2016
Pagel Matthias Wolfgang und Schneider Claudia	Mirskofen	09.07.2016
Hoffmann Stefan und Hinzmüller Stefanie	München	30.07.2016
Carstens David und Kratz Veronika	Landshut	05.08.2016
Vogel Sven und Limmer Brigitte	Geisenhausen	06.08.2016
Oberpriller Christian und Arzberger Julia	Landshut	06.08.2016
Ossege Stefan und Stenzel Christina	Buch a. Erlbach	06.08.2016
Willnecker Felix und Schachtl Eva	Buch a. Erlbach	13.08.2016
Rewitzer Tobias und Reinsch Silke	Landshut	20.08.2016
Weber Christian und Kroll Karola	Weixerau	27.08.2016
Grupp Dirk und Kailer Susanne	Weixerau	24.09.2016
Beimers Renee und Kaltenbacher Karin	Zweikirchen	24.09.2016
Lindermayer Bernhard und Lex Sabrina	Hofham	01.10.2016

Das Sakrament der Taufe empfangen:

Alina Marie Weilguni	Viecht
Annika Wagensohner	Weixerau
Anton Karl Eichhorn	Tiefenbach
Benedikt Prinz	Ast
Benedikt Peis	Buch a. Erlbach
Ella Rita Tafelmaier	Buch a. Erlbach



Florian David Mehlretter	Buch a. Erlbach
Hannes Otto Hutzentaler	Ast
Johanna Ludwik	Tiefenbach
Johanna Nitzl	Buch a. Erlbach
Julia Sarina Treitinger	Buch a. Erlbach
Katharina Maria Daffner	Landshut
Katharina Peis	Berghofen
Katharina Madita Fischer	Buch a. Erlbach
Korbinian Landersdorfer	Altdorf (Viecht)
Lea Anna Leiner	Gleißenbach
Leonhard Xusen Donhauser	Buch a. Erlbach
Leonie Sophie Becher	Buch a. Erlbach
Lilly Marie Schulz	Viecht
Lorenz Andreas Held	Berghofen
Lotta Teresa Meier	Buch a. Erlbach
Louis Michael Kaindl	Landshut
Magdalena Maria Ruhland	Hofham
Magdalena Elisabeth Linner	Berghofen
Marie Elisabeth Czekalla	Buch a. Erlbach
Markus Johann Nitzl	Schirmreuth
Markus Antonio Riedl	Viecht
Marleen Severine Weigert	Ast
Maxima Charlotte Klug	Kumhausen
Maximilian Emanuel Josef Schuh	Weixerau
Maximilian Georg Rottenwallner	Windten
Maximilian Schmid	Zweikirchen
Mia Jolina Höflmeier	Buch a. Erlbach
Mina-Marie Bruckmoser	Viecht
Phil Louis Walter	Viecht
Philipp Leon Ludes	Ast
Rafael Musahl	Tiefenbach
Sebastian Huber	Viecht
Sebastian Zehentner	Viecht
Sebastian Schwörer	Tiefenbach
Maximilian Benedikt Haubenberger	Tiefenbach
Sophia Katharina Haubenberger	Tiefenbach
Sophia Valentina Huber	Buch a. Erlbach
Tobias Dillis	Berghofen

Wir gratulieren den Eltern und Paten von Herzen!

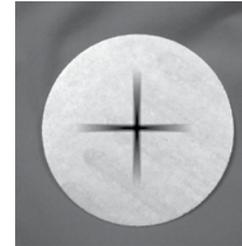
Zu Gott heimgekehrt sind:

Hergt Volker	Halbergmoos	09.04.2016	62 Jahre
Uchtmann Ursula	Osnabrück	18.04.2016	87 Jahre
Schneider Albert	Viecht	24.04.2016	87 Jahre
Adamhuber Theresia	Buch a. Erlbach	30.04.2016	90 Jahre
Kreitmeier Karl	Tiefenbach	02.05.2016	85 Jahre
Bauer Jakob	Buch am Erlbach	18.05.2016	80 Jahre
Gumberger Johann	Weixerau	19.05.2016	76 Jahre
Ableitner Franz	Viecht	25.05.2016	85 Jahre
Rießner Liane	Tiefenbach	11.06.2016	86 Jahre
Hilpoltsteiner Franz	Weixerau	15.06.2016	77 Jahre
Geduhn Theresia	Buch am Erlbach	25.06.2016	88 Jahre
Korber Johann	Neumarkt/Opf	26.06.2016	67 Jahre
Laimer Rupert	Kronwinkl	12.07.2016	75 Jahre
Holst Bernhard	Weixerau	31.07.2016	71 Jahre
Selwitschka Alexander	Landshut	01.08.2016	54 Jahre
Rittmeyer Susanne	Landshut	03.08.2016	94 Jahre
Konrad Margaretha	Buch am Erlbach	17.08.2016	92 Jahre
Kondziella Margarete	Holzwickede	20.08.2016	91 Jahre
Tremmel Josef	Weierhäuser	22.08.2016	85 Jahre
Koslow Oskar	Tiefenbach	22.08.2016	70 Jahre
Eichner Johann	Haunwang	23.08.2016	75 Jahre
Bernauer Klara	Tiefenbach	24.08.2016	89 Jahre
Reitmeier Maria	Haunwang	02.09.2016	95 Jahre
Kaimadl Anton	Moosburg	07.09.2016	82 Jahre
Zehntner Katharina	Buch am Erlbach	08.09.2016	96 Jahre
Winner Sebastian	Tiefenbach	10.09.2016	87 Jahre
Rademacher Ernestine	Thann	10.09.2016	91 Jahre
Schmidbauer Walburga	Niederaichbach	12.09.2016	85 Jahre
Hochscheiner Elisabeth	Buch am Erlbach	18.09.2016	80 Jahre
Winklmayer Anna	Kronwinkl	22.09.2016	96 Jahre
Schlachta Adelheid	Heringen	06.10.2016	85 Jahre
Landersdorfer Therese	Hüttenfurth	11.10.2016	83 Jahre
Huber Therese	Tiefenbach	16.10.2016	85 Jahre
Bauer Antonia	Buch am Erlbach	29.10.2016	93 Jahre

O Herr, schenke ihnen die ewige Ruhe!

Verantwortlich für die Angaben zu Eheschließungen, Taufen und Sterbefälle:
Pfarrbüros in Ast, Buch und Eching

Krankenkommunion



Die nächsten Krankenkommunionen finden statt:

Mittwoch, 30.11.16
9.00 Uhr Buch

Samstag, 03.12.16
9.00 Uhr Ast/Tiefenbach/Zweikirchen
9.00 Uhr Eching

Freitag, 23.12.16
9.00 Uhr Buch
9.00 Uhr Ast/Tiefenbach/Zweikirchen
9.00 Uhr Eching

Mittwoch, 01.02.17
9.00 Uhr Buch

Samstag, 04.02.17
9.00 Uhr Ast/Tiefenbach/Zweikirchen
9.00 Uhr Eching

Mittwoch, 01.03.17
9.00 Uhr Buch

Samstag, 04.03.17
9.00 Uhr Ast/Tiefenbach/Zweikirchen
9.00 Uhr Eching

Der Pfarrverband Steinzell bietet einmal monatlich in jeder Pfarrei an, Kranken oder älteren Senioren, die nicht mehr regelmäßig den Gottesdienst besuchen können, die heilige Kommunion ins Haus zu bringen. Dabei hält ein Seelsorger oder ein beauftragter Wortgottesleiter eine kurze Andacht und so kann man spüren, dass man zur Gemeinschaft der Glaubenden gehört und an der festlichen Feier der heiligen Eucharistie in der Pfarrei Anteil hat. Bitte nehmen Sie mit Ihrem Pfarrbüro Kontakt auf, wenn Sie oder ein Angehöriger die Krankenkommunion wünscht.



Terminvorschau für besondere Gottesdienste und Veranstaltungen

Monat November

So. 27.11.	Eching	09.30	Gottesdienst mit Einführung neuer Minis
	Ast	14.00	Adventfeier für Senioren im Pfarrheim
	Buch	11.00	Familiengottesdienst zum 1. Advent

Monat Dezember

Do. 01.12.	Buch	19.00	Rorate, gestaltet vom Kirchenchor
So. 04.12.	Eching	13.30	Adventfeier für Senioren
	Zweikichen	14.00	Adventfeier für Senioren
	Ast	18.00	Familiengottesdienst „Hl. Barbara“
Mi. 07.12.	Buch	08.00	adventl. Laudes i. Pfarrst.anschl. Frühstück
Do. 08.12.	Eching	12.00	Gebetsstunde
	Buch	19.00	Rorate, gestaltet von den „Good News“
Sa. 10.12.	Ast	07.00	adventl. Laudes i. Pfarrst.anschl. Frühstück
So. 11.12.	Eching	15.00	Adventssingen in der Pfarrkirche
Fr. 16.12.	Berghofen	18.30	Rorate, gestaltet vom Projektchor
Do. 22.12.	Buch	19.00	Rorate, gestaltet von der Erlbacher Musi
Fr. 30.12.	Heidenkam	16.00	Konzert mit Lesung „Rauhe Nächte/Stille Tage“



AKTION DREIKÖNIGSSINGEN 20 * C + M + B + 17

Monat Januar

So. 08.01.	Buch	11.00	Gottesdienst und Empfang Ehrenamtliche
Mi. 18.01.	Ast	18.30	ökum. Gottesdienst z. Einheit d. Christen in der Jakobuskirche
So. 22.01.	Tiefenbach	18.00	Familiengottesdienst
So. 29.01.	Ast	15.00	Empfang Ehrenamtliche
		18.00	Gottesdienst

Monat Februar

Di. 14.02.	Eching	19.00	Valentinsgottesdienst mit Paarsegnung
So. 26.02.	Eching	09.30	Familiengottesdienst „Alles bunt“

Monat März

Mi. 01.03.	Aschermittwoch: Beginn der österlichen Bußzeit mit Aschenauflegung in den Gottesdiensten im Pfarrverband		
Fr. 03.03.	Ast/Eching	19.00	Weltgebetstag der Frauen i. Pfarrheim Ast

'Lass Liebe auf uns schneien...'

Paarsegnung zum Valentinstag für Verliebte, Verandelte, Verlobte, Verheiratete....

**Dienstag, 14. Februar 2017 19 Uhr Pfarrkirche Eching
anschl. Candle Light Dinner im Gasthaus Forster am See**

VATER UNSER LEBEN

Ein vertrautes Gebet lädt die Christen der beiden Konfessionen ein, persönliche Erfahrungen in den Blick zu nehmen und so mit der Gegenwart Gottes in sich selbst in Berührung zu kommen. Das wollen wir üben mit den ökumenischen Exerzitien im Alltag, einem auf vier Wochen begrenzten geistlichen Weg, der das Leben auf Gott hin ordnen möchte.

Mitmachen kann jede(r). Nötig ist dazu, sich über den Zeitraum von vier Wochen an einem passenden Ort (am besten daheim) täglich eine halbe Stunde Zeit zu nehmen für Stille und einen Impuls sowie einmal pro Woche zu einem gemeinsamen Treffen zu kommen.

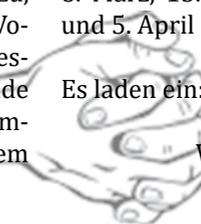
Die Materialien werden gestellt, Kosten entstehen keine. Auf Wunsch können Einzelgespräche mit Diakon Klaus Klonowski oder Pfr. Wolfgang Schmid-Pasedag vereinbart werden.

Termine der gemeinsamen Treffen sind, jeweils Mittwochs von 19.30 bis 21.00 Uhr in Ast, Pfarrheim, Schulstraße 2.

8. März, 15. März, 22. März, 29. März und 5. April 2017 (Abschlusstreffen).

Es laden ein:

Klaus Klonowski, Diakon
Wolfgang Schmidt-Pasedag,
evangelischer Pfarrer



Die Sache mit dem lästigen Datenschutz!

Eigentlich muss für jede einzelne Messintention eine Einverständniserklärung unterschrieben werden. Um die Sache zu vereinfachen, besteht die Möglichkeit, eine allgemeine Einwilligungserklärung (siehe unten) auszufüllen und im jeweiligen Pfarrbüro abzugeben.

Das heißt Sie erklären sich mit Ihrer Unterschrift, **bis auf schriftlichen Widerruf**, bereit, dass Ihr Name in Verbindung mit Messintentionen auf der Gottesdienstordnung des Pfarrverbandes, in der Tagespresse und auf der Homepage im Internet veröffentlicht wird.

Wichtig:

Wenn Sie für eine andere Person eine Intention aufgeben, benötigen wir auch von dieser Person eine Einverständniserklärung.

Der Vorteil ist, dass Sie nicht mehr für jedes Messstipendium unterschreiben müssen und Ihre Intentionen wieder telefonisch aufgeben können!

Hier einfach ausfüllen, ausschneiden und im Pfarramt abgeben!
Bei Fragen kontaktieren Sie bitte Ihr zuständiges Pfarramt.

Einwilligung zur Veröffentlichung von Messintentionen durch die Kirchenstiftung _____

Vor- und Familienname: _____

Anschrift: _____

Hiermit willige ich ein, dass mein Name (ohne Anschrift) in Verbindung mit Messintentionen

im Pfarrbrief

in der Tagespresse

im Internetauftritt der Kirchenstiftung (Homepage)

veröffentlicht werden darf. Mir wurde erläutert, dass die Erklärung meines Einverständnisses völlig freiwillig und bis auf Widerruf gültig ist. Der Widerruf ist schriftlich an das zuständige Pfarrbüro zu richten oder dort zu Protokoll zu geben.

Ort Datum Unterschrift

Pilgerreise nach Kevelaer – Ort des Gebets seit 375 Jahren



Nach der guten Resonanz auf die Irlandreise 2016 führt der Pilgerweg des Pfarrverbandes im kommenden Jahr nach Kevelaer, einem Wallfahrtsort unweit von Düsseldorf in NRW. Neben gemeinsamer Feier von Gottesdiensten, Stadtführungen (Kevelaer und Xanten) und freier Zeit bietet die kleine Reise eine weitere gute Gelegenheit, sich kennen zu lernen und als Pfarrverband zusammenzuwachsen – und zu erfahren, wie Kirche anderswo lebt. Fahren Sie mit, wir freuen uns auf Sie!

Organisatorisches:

- Termin: Donnerstag, der 25. Mai 2017 (Christi Himmelfahrt), 07.00 Uhr, bis Sonntag, den 28. Mai 2017, Rückkehr früher Abend
- wie: mit dem Reisebus (Fahrzeit laut Internet gute 7 Stunden)
- Kosten: 318.- € DZ/ 396.-€ EZ (Reiserücktrittsvers. wird empfohlen, ca. 15.- €)
- was: 3 Übernachtungen, HP, Führungen
- wo: Unterkunft im Parkhotel Kevelaer (<http://parkhotel-kevelaer.de>)
- Anmeldung: Formulare liegen ab Ende November in den Kirchen auf, bitte zentral im Pfarrbüro in Eching abgeben (Pfarrstraße 8, 84174 Eching)
- Verantw.: Klaus Klonowski, Diakon, Tel.: 08709/95309

Liebe Mitchristen im Pfarrverband, liebe Pfarrangehörige der Pfarrei Eching,

wie sie vielleicht schon gehört haben, möchte die Pfarrgemeinde Eching den alten Stadl neben dem Pfarrhaus umbauen:

Es soll ein Ort der Begegnung entstehen mit Platz für unsere verschiedenen Pfarrgruppen. Der Raum unten könnte dann als Versammlungsraum genutzt werden für Vorträge, Empfänge und Sitzungen; oben sind Gruppenräume geplant für unsere Ministranten, Chorgruppen und Gremien.

Die Kosten hierfür werden bis auf einen Eigenanteil von 120.000 Euro vom Erzbischöflichen Ordinariat übernommen. Um die Finanzierung dieses Eigenanteils zu gewährleisten, bemüht sich der 2015 gegründete Förderverein St. Johann Baptist Eching e.V. um Gönner, die sich durch die Übernahme einer Patenschaft verpflichten, drei Jahre lang einen bestimmten Betrag zu spenden.

22 Paten haben bisher ihre großzügige Unterstützung zugesagt, so sind bereits 20% des erforderlichen Betrags gesichert.

Auf diesen positiven Anfang möchten wir aufbauen – wir suchen noch Paten in allen drei Kategorien:

- 10 € monatlich (> 360 € in drei Jahren)
- 25 € monatlich (> 900 € ...)
- 50 € monatlich (> 1.800 € ...)

Als eingetragener Verein sind wir natürlich berechtigt, den Paten Spendenquittungen auszustellen.



Alle Paten werden nach Fertigstellung des Baus mit einer Plakette am neuen Pfarrheim verewigt. Für die 25 €- und die 50 €-Paten gibt es zusätzliche Anreize, wie z. B. eine Spargelführung mit Verkostung in Hofham oder die Möglichkeit, den Schlossgarten in Kronwinkl für eine private Feier zu nutzen.

Für weitere Informationen beachten Sie bitte unsere beiliegende Broschüre oder besuchen Sie unsere Webseite www.foerderverein-stjb-eching.de.

Bitte unterstützen Sie uns bei der Realisierung dieses wichtigen Projektes!

Herzlichst Ihr

Caspar Graf von Preysing
(1. Vors.)



Kirchgeld

Das Kirchgeld ist nach dem Kirchensteuergesetz eine besondere Form der Kirchensteuer und fließt ausschließlich der Pfarr- und Seelsorgestelle zu. Während die Kirchensteuer für die Bedürfnisse des gesamten Bistums bestimmt ist, wird das Kirchgeld für Ausgaben unserer Pfarr- und Filialkirchen verwendet.

So sind alle volljährigen Angehörigen der Pfarrgemeinde kirchengeldpflichtig, soweit ihr Einkommen den Betrag von monatlich € 150,00 übersteigt.

Die Kirchenverwaltungen bitten alle Pfarrangehörigen um die jährliche Gabe des Kirchgeldes in Höhe von € 1,50. Für einen freiwillig höheren Betrag sind wir sehr dankbar. Das eingezahlte Kirchgeld kann wie die Kirchen-

steuer als Sonderausgabe steuerlich geltend gemacht werden.

Sie können das Kirchgeld bei der Raiffeisenbank Buch-Eching auf das Konto der jeweiligen Kirchenstiftung Ast, Buch am Erlbach, Eching oder Zweikirchen überweisen. Es besteht auch die Möglichkeit, das Kirchgeld mit dem beiliegenden Kuvert bei der Sammlung im Gottesdienst, in der Sakristei oder gelegentlich im Pfarrbüro abgeben.

Die Kirchenverwaltungen bedanken sich bei allen Pfarrangehörigen, die im Rahmen der Begleichung des Kirchgeldes großzügig verfahren und uns, gegebenenfalls unter Angabe des Spendenzweckes, eine Spende zur Erfüllung unserer Aufgaben zukommen lassen.

Impressum

PV Steinzell
Postanschrift: Pfarrstraße 8, 84174 Eching
Telefon: 08709 - 1750
FAX: 08709 - 927390
Auflage: 4800 Stück Druck: Schmerbeck
ViSdP: Pfr. Tobias Rother & Red.team
Layout: Sylvia u. Johannes Mayer

Quellen & Bildnachweise

Pfarrbriefservice.de / Wikipedia.de / Wikimedia.de / creativecommons.org/licenses/by/4.0/ / [photocommunity](http://photocommunity.com) und Privatpersonen.

Titelbild: Marie-Therese Preysing
Kinderseiten: Fam. S. Huber

Feste Gottesdienstordnung (Änderungen Vorbehalten)

Samstag	18:30	Zweikirchen	
Sonntag	09:30	Eching	
	11:00	Buch	
	18:00	Ast / Tiefenbach (im Wechsel)	
Dienstag	19:00	Winter:	Vatersdorf 1x monatlich Thann 1x monatlich
		Sommer:	Thann/Freidling/Vatersd./ Holzen / Obererlbach
Mittwoch	19:00	Ast/Tfb	1x mtl. im Wechsel f. Frauenbund
Donnerstag	16:00	Buch SZ	2x monatlich
	19:00	Buch Kirche	1x monatlich
	19:00	Eching	1x monatlich für Frauenbund
Freitag	18:30	Kronwinkl	1. Freitag im Monat (Herz Jesu)
	18:30	Berghofen/Haunwang/Thal	1x monatlich

weitere Filialen je nach Patrozinium und Gewohnheit

Öffnungszeiten der Pfarrämter

Pfarrbüro	Ast	Buch	Eching
Montag	9:00 - 12:00 Uhr	9:00 - 12:00 Uhr	9:00 - 12:00 Uhr
Dienstag	geschlossen	geschlossen	geschlossen
Mittwoch	geschlossen	9:00 - 12:00 Uhr	9:00 - 12:00 Uhr
Donnerstag	16:00 - 18:00 Uhr	16:00 - 18:00 Uhr	9:00 - 12:00 Uhr 16:00 - 18:00 Uhr
Freitag	geschlossen	9:00 - 12:00 Uhr	geschlossen
Zuständig - keiten	Ast mit den Filialkirchen Heidenkam, Tiefenbach, Zweikirchen und Herbersdorf	Buch mit den Filialkirchen Freidling, Holzen, Obererlbach, Thann und Vatersdorf	Eching mit den Filialkirchen Berghofen, Haunwang, Kronwinkl und Thal
Kontakt	Schulstr. 2, 84184 Ast, Telefon: 08709/95307, Fax: 08709/95308	Schulstr. 1, 84172 Buch a.E., Telefon: 08709/2355, Fax: 08709/407	Pfarrstr. 8, 84174 Eching, Telefon: 08709/1750, Fax: 08709/927390

**Sprechzeiten der Seelsorger nach Vereinbarung
(über die Pfarrämter).**

Zweikirchen

Krippen in unserem Pfarrverband



Ast



Pfarrer W. Gabrüsich

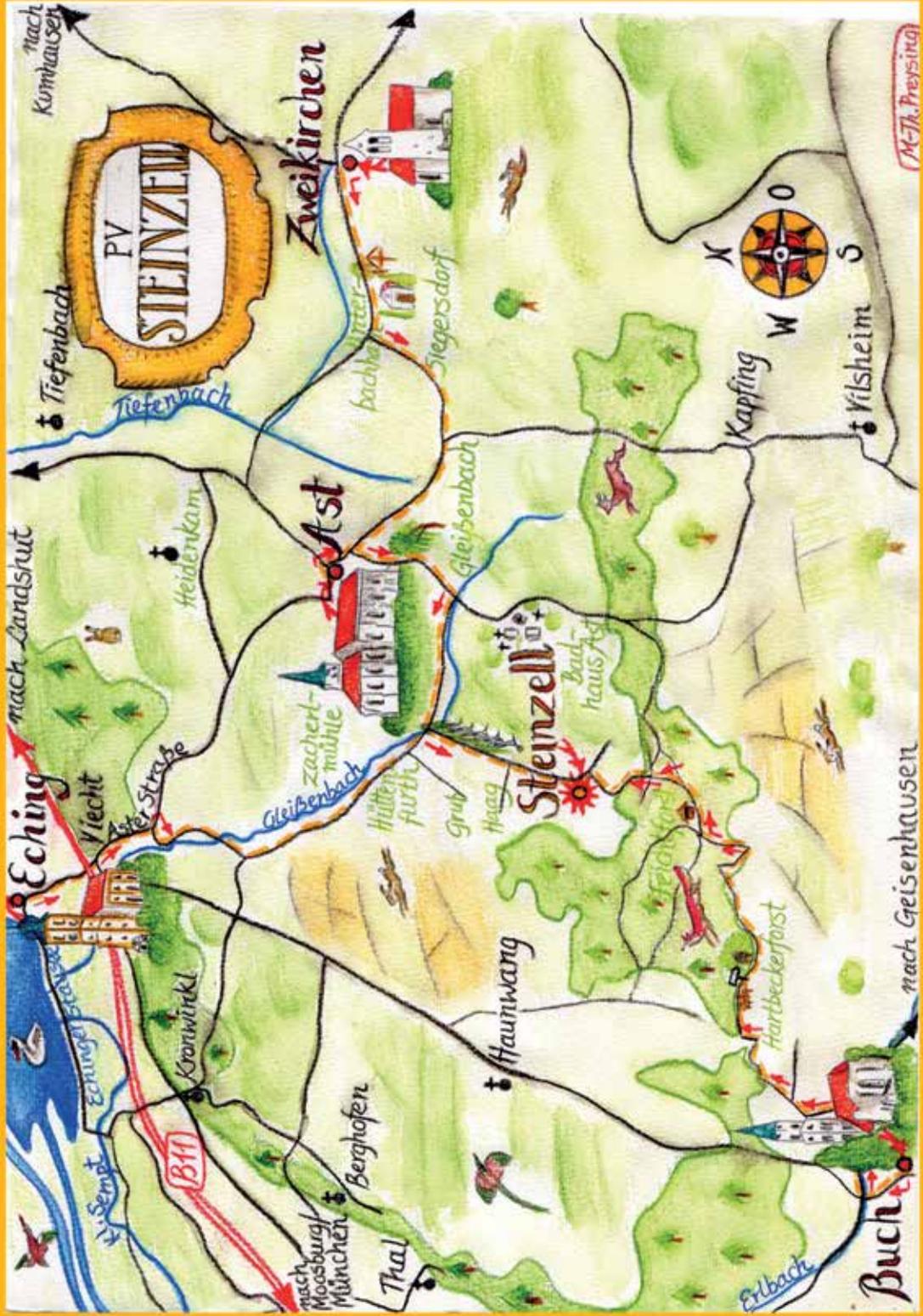


Buch



Eching





nach Kumbaußen

Tiefenbach

nach Landsrut

Viecht

Heidenkam

Strabe

Kronwinkl

B111

nach Moosburg München

Thal

Berghofen

Eching

nach Eching

zacher-mühle

Hiltten-furth

Grub

Haunwang

Steinzell

nach Geisenhausen

PV STEINZEL

Zweikirchen

Siegersdorf

Ast

Gleisenbach

Badhaus Ast

Steinzell

Freidorf

Hartbeckerforst

Buch

Erlbach

Kaping

Vilsheim

W

N

S

O

META-Preisstadl